

„Der Courier“ ist die führende deutsche Zeitung Canadas. Berichterstatler in allen größeren deutschen Ansiedlungen.

# Der Courier

In unserer Druckerei sind nur Hochdruck mit langjähriger Erfahrung angebracht. Wir können aus diesem Grunde die besten Druckarbeiten zu niedrigen Preisen liefern. Man verlange Preisanschläge, Muster und Auskunft über Druckkosten von Western Printing Association Ltd. 1885 Galtway Str. Regina, Sask.

## Die revolutionäre Bewegung in China

Ihre Gründe und Wirkungen, von einem Chinesen dargestellt.

Von der Londoner Presse wird ein vor kurzem erschienenes Werk von T'ang Young Li, einem führenden Mitglied der chinesischen nationalistischen Partei, eingehend besprochen und darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem Buch zum ersten Mal ein Chineser das Wort ergreift, um die weißen Massen über die Gründe und Wirkungen der revolutionären Bewegung in China aufzuklären, so daß man Gelegenheiten erhält, die chinesischen Wirren in chinesischer Auslegung zu betrachten.

T'ang Young Li, ein Graduiert einer europäischen Universität, behandelt die Frage unter dem Gesichtswinkel eines begeisterten Patrioten. Den wesentlichsten Unterschied zwischen der isolierten Aufklärung des Abendlandes und der chinesischen Denkart, als daß in der beiderseitigen Beurteilung der menschlichen Charaktere finden zu müssen. Er schreibt, der europäischen Staatsgedanke geht von dem Vorurteil aus, daß die Welt im Wesen schlecht ist und deshalb die Natur der Menschheit als oberes Wohlstand einer Untertugendsgesellschaft entgegensteht. Während die chinesische Staatsordnung von jeher auf dem Glauben an die Macht des Guten beruhe.

Der Epoche der Unruhen, die mit dem chinesisch-japanischen Krieg und dem Vorgefallenen 1911, habe es in China fast gar keinen Frieden, Polizei- und Militärstand gegeben. Entsprechend dieser Auffassung sei dort, entgegen der Ansicht des Auslandes, niemals ein bestimmtes Selbstverständnis zu Hause gewesen. Der Ausdruck des Konfuzius, wonach eine tyrannische Herrschaft sich nicht als ein Tugend, habe sich nicht ins chinesische Volksbewusstsein eingegraben.

Es wird ausgeführt, daß das friedliche China fastlich von einer Diktatur beherrscht wurde, an deren Spitze der Kaiser nur nominal als „Repräsentant des Himmels“ eine besondere Macht hatte. Unabhängig vom dynastischen Glauben, aber eine administrative Mitherrschaft in autonomen Regierungen, Provinzen und Bezirken hatte, und dieser Grundzug seiner Selbstbestimmung belebte selbst die kleinste lokalen Einheiten und war bestimmend für das Entstehen eines ausgeprägten Familienstaates, innerhalb dessen jeder einzelne Familienmitglied seine eigene Verantwortung und Rechtsorganisation besaß. So daß sich die Verwaltung einer Stadt oder eines Dorfes nicht wesentlich von der einer Familie unterschied, gegenüber einer solchen bis ins kleinste gehenden Durchbildung der sozialen Gesamtheit kam der Zentralregierung in der Hauptstadt nur noch eine ceremonielle Bedeutung zu. Die bürokratische Schicht war verwindend leicht; die oberste Behörde hatte zwar hohe Autorität, aber ein verhältnismäßig beschränktes Wirkungsfeld; die Strafgerichtsbarkeit war streng, aber unvollständig, und ein Justizsystem erwies sich in An-

betracht des Unstandes, daß Jostreitsigkeiten in der Regel im Familienrat ausgetragen wurden, überhaupt als überflüssig.

Der chinesischen Gesellschaft habe von jeher ein demokratischer Wesenszug zurunde gelegen und es habe in jedem Zeitalter zahlreiche Fälle gegeben, in denen sich Leute von niedrigem Herkunft als zur Stelle eines Vorgesetzten oder Bischofs empfahlen. Der Stillstand des chinesischen Wirtschaftslebens während vieler Jahrhunderte erweist dem Verfasser durch die geographischen Verhältnisse Chinas und durch die Bodenständigkeit des chinesischen Bauers bedingt.

Diese Welt sei durch die wachsende Einflußnahme der imperialistischen Westkultur, durch die Einmischung der westlichen Barbaren, wie T'ang Young Li schreibt, aus den Augen verloren worden. Der erste Eindruck der westlichen Kultur des Westens in der chinesischen Bevölkerung erweckte, soll die sich gegenständig haltender, brutaler und gewalttätiger Menschen gewesen sein. Das Reich sah sich veranlaßt, den die allerbekanntesten kulturellen Einrichtungen gefährdenden Fremdenstrom zu brechen und im Jahre 1757 schließlich ein vollständiges Verbot des fremden Handels sämtliche Häfen mit Ausnahme von Kanton.

An der folgenden Zeit habe Europa verlor, keine politische Einfluß vornehmlich durch Missionäre aufrechtzuerhalten, eine Methode, der es bis auf den heutigen Tag nicht zu erlauben mußte. T'ang Young Li betrachtet das Missionarwesen als einen Hauptverursacher aller chinesischen Misere, wonach eine tyrannische Herrschaft sich nicht als ein Tugend, habe sich nicht ins chinesische Volksbewusstsein eingegraben.

Es wird ausgeführt, daß das friedliche China fastlich von einer Diktatur beherrscht wurde, an deren Spitze der Kaiser nur nominal als „Repräsentant des Himmels“ eine besondere Macht hatte. Unabhängig vom dynastischen Glauben, aber eine administrative Mitherrschaft in autonomen Regierungen, Provinzen und Bezirken hatte, und dieser Grundzug seiner Selbstbestimmung belebte selbst die kleinste lokalen Einheiten und war bestimmend für das Entstehen eines ausgeprägten Familienstaates, innerhalb dessen jeder einzelne Familienmitglied seine eigene Verantwortung und Rechtsorganisation besaß. So daß sich die Verwaltung einer Stadt oder eines Dorfes nicht wesentlich von der einer Familie unterschied, gegenüber einer solchen bis ins kleinste gehenden Durchbildung der sozialen Gesamtheit kam der Zentralregierung in der Hauptstadt nur noch eine ceremonielle Bedeutung zu. Die bürokratische Schicht war verwindend leicht; die oberste Behörde hatte zwar hohe Autorität, aber ein verhältnismäßig beschränktes Wirkungsfeld; die Strafgerichtsbarkeit war streng, aber unvollständig, und ein Justizsystem erwies sich in An-

## Interessantes Allerlei

**Unbekannte Dörfer in Sibirien.**  
Die Ghaton-Expedition, die in Sibirien an einem kleinen Nebenflusse des Ob in der Gegend von Surgut Forschungen anstellt, entdeckte bei dieser Gelegenheit sieben Dörfer, von denen vorläufig kein einer jemals durch die Reise von Alexander Jannus (90 v. Chr.) — Aus dem Umstande, daß sie keine Häuser hatten, glaubt man schließen zu dürfen, daß die Bewohner der Stadt der Reiter nur wenig weit entfernt sich befinden haben muß. Damit würde es der größten Probleme, welche die Erforschung Sibirias heute noch vor sich hat, zur Klärung gelangen.

**Japanische Rechtsformen zur Genfer Konferenz.**  
Ein großer Teil der japanischen Tagespresse befaßte sich in ihrer abgelaufenen Nummer mit dem Bericht über die Genfer Konferenz. Es war ein grundlegender Artikel, der sich mit dem Inhalt der Konferenz und dem Gedankengang an einen hervorragenden Juristen befaßte. Die Redaktion ist der Meinung, daß die Konferenz der Genfer Konferenz und die Konferenz der Genfer Konferenz und die Konferenz der Genfer Konferenz.

**Schnell-Ausflug von Flugzeugen.**  
Aus Washington wird von einer Doppelverbindung berichtet, die für Flugzeuge von unvorstellbarem Wert ist. Zunächst handelt es sich um eine Vorrichtung, die das Landen auf Wasser ermöglicht, außerdem um eine Erfindung, die das Aussteigen innerhalb einer Sekunde ermöglicht. In letzterem Falle ist nur eine Länge von etwa 30 Meter erforderlich. Das Flugzeug wird auf einer Ebene gelagert und dann losgelassen, wodurch es die doppelte Auftriebskraft erhält, die erforderlich ist. Die ganze Vorrichtung, welche für ungefähr 10,000 Mark herzustellen ist, ist, ist drehbar, so daß man sich nach dem Winde richten kann. Mit dieser Vorrichtung allerdings die so wichtige Flugzeuge in mancher Hinsicht überflüssig werden.

**Neue Funde in Palästina.**  
Während seiner Ausgrabungen auf dem Berge Ebel hat Professor Crowfoot vom Britischen Archäologischen Institut auf dem gewöhnlichen Felsen, 13 Meter unter der Erdoberfläche, Teile von zwei Mauern von sieben Metern Höhe gefunden, die, wie man glaubt, aus der Makkabäerzeit (2. Jahrhundert v. Chr.) stammen. Die Mauern bilden ein Labyrinth, das den Eingang zu der von Antiochus Epiphanes 168 v. Chr. gebauten Feste Aera, die in den Apostropfen und bei Josephus erwähnt wird. Diese Ansicht wird gestützt durch die Auffindung eines Schatzes von dreihundert Ringen aus der Zeit des Alexander Jannus (90 v. Chr.). — Aus dem Umstande, daß sie keine Häuser hatten, glaubt man schließen zu dürfen, daß die Bewohner der Stadt der Reiter nur wenig weit entfernt sich befinden haben muß. Damit würde es der größten Probleme, welche die Erforschung Sibirias heute noch vor sich hat, zur Klärung gelangen.

**Die „Selbstmörderin“ von Monte Carlo.**  
Eine junge Amerikanerin hatte jüngst eine ziemlich beträchtliche Summe an Spielfeld verloren und sich dann in wenig zurückgezogen. Sie fühlte sich nicht ganz wohl, hatte wohl auch etwas Kopfschmerzen, ließ sich auf einem Sofa in der Ecke eines Saales nieder und bestellte ein Glas Wasser. Der Bedienter tat doch sehr gute Dienste in solchen Fällen, nicht wahr? Sie entnahm also ihrer frohlockenden Handtasche das Heftchen mit den Tabletten, zerbröckelte ein in Glas und leckte dieses an die Lippen. — Was jetzt folgte, ereignete sich so plötzlich, daß die junge Dame keine Gelegenheit mehr zum Widerpruch hatte. Zwei Männer erschienen ihr mit eisernen Griffen das Glas, führten die offensichtlich Verunsicherte durch eine Seitentür auf die Straße, drängten sie in ein Auto, riefen durch ein paar Straßen, und einen Augenblick später sah sie sich bereits im Dorettohofsaal, während zwei Kerle ihr den Wagen ausspannten. Erst nach langer Zeit konnte die arme Lady einem herbeigeeilten Zolner die Art der Verunsicherung erklären. Es ist die Kopfschmerzen, die sie durch die Tabletten zerbröckelt hatte, und die sie aber nicht vertragen konnte.

**Die Macht der Einbildung.**  
Im Medizinischen Institut für Homöopathie in New York hat man kürzlich einen interessanten Versuch angestellt. An den Studenten wurden Kapfen verteilt, von denen die meisten harmlosen Milchzucker, einige aber auch ein Präparat enthielten, das gewisse Vergiftungserscheinungen, wenn auch durchaus ungefährlicher Art, hervorruft. Die äußere Aufmachung war bei allen Versuchspersonen natürlich die gleiche, so daß keiner wusste, was er bekam. Jeder hatte nun den Inhalt seiner Kapfen einzunehmen und alle krankhaften Erscheinungen, die er an sich bemerkte, alsbald zu melden. Als erste meldeten sich nun jenseitige Weisheit, welche die Milchzuckerpräparate eingenommen hatten — was das Auffallende ist — es zeigten sich gerade bei diesen viel heftigere Vergiftungserscheinungen als bei jenen, denen die wirklichen Giftstoffe ausgehändigt waren. — Diese eigenartige Tatsache ließ sich nur durch eine Art unwirklicher Autohypnose erklären.

## Die Schreckenstage in Wien und ihre Lehren

Von Dr. Emilian Schoepfer.

Der bekannte österreichische Politiker und Publizist Dr. Emilian Schoepfer äußerte sich im „Neuen Reich“ (Zürich-Wien) wie folgt:

Die Schreckenstage sind vorüber. Es waren nur zwei; sie waren aber schauerlich genug, und der Schrecken hätte noch viel größer werden können. Wien und mit ihm ganz Österreich sind an einer furchtbaren Gefahr vorbeigekommen, dank der Festigkeit des Bundeskanzlers Dr. Seipel und seines Kabinetts und dank der Festigkeit des Polizeipräsidenten Dr. Schöber, dessen pflichttreue und eifervolle Polizeimannschaft die Revolte in ihrem Entstehen und innerhalb zweier Tage Ruhe und Ordnung wieder hergestellt hat.

Wer trägt die Schuld an diesem Ausbruch blutiger Verunsicherung und ihrer Verunsicherung, und die Schuld an den wuchtigen fünfzig Verurteilungen und den mehr als 80 Todesopfern? Die sozialistische Presse möchte ihre Partei in Unschuld waschen und die Revolte selbst auf das Schuldenkonto der Moskauer Bolschewiken legen. Gewiß haben die Kommunisten nicht unzulässig beigetragen, sondern die ihnen durch die ganze Arbeit der sozialdemokratischen Presse schon seit langem vorbereitete Gelegenheit ergiebig ausgenutzt. Die österreichische Sozialdemokratie hat ungenutzt die Kommunisten um Wohlhilfe gebeten und sich dabei als 90-prozentig kommunistisch vorgezeigt. Die Kommunisten haben damals diese Hilfe ausgeschlagen. Sie aber diesmal geleistet, mehr als den Unterleuten lieb war. Und als die roten Demagogen unbefähigt um die Verantwortlichkeiten der Äußerer Aufmachung war bei allen Verunsicherung natürlich die gleiche, so daß keiner wusste, was er bekam. Jeder hatte nun den Inhalt seiner Kapfen einzunehmen und alle krankhaften Erscheinungen, die er an sich bemerkte, alsbald zu melden. Als erste meldeten sich nun jenseitige Weisheit, welche die Milchzuckerpräparate eingenommen hatten — was das Auffallende ist — es zeigten sich gerade bei diesen viel heftigere Vergiftungserscheinungen als bei jenen, denen die wirklichen Giftstoffe ausgehändigt waren. — Diese eigenartige Tatsache ließ sich nur durch eine Art unwirklicher Autohypnose erklären.

Bürgermeister Seitz, Dr. Otto Bauer, der Schutzbundgeneral Dr. Deutsch und andere Parteiführer wollten die Täuher, welche an den Flammen des brennenden Justizpalastes ihre Leidenschaft noch mehr erhitzen, bedrückten und dem Volkstrain Durstloch verschaffen. Die Antwort waren Vernichte und Schimpfwörter, Ohrfeigen und sonstige Unhöflichkeit seitens der eigenen Genossen.

Es ist nicht damit der Beweis erbracht, daß die Parteiführer auch die Führer der Feuer- und blutigen Demonstration am Schmerlingplatz und in ihrer Umgebung waren? Sie waren die Führer, bis ihnen die Führer über den Kopf gewachsen sind. Sie haben durch ihre gemessene Verhütung in Verunsicherung und die rote Arbeiterbewegung vertritt, ihre Leidenschaft bis zum Zerbersten erhitzen; ihre Presse hat, als bei den Schattendörfern Zusammenstößen zwischen Frontkämpfern und Schutzbündlern beiderseits Schiffe fielen und ein Sozialdemokrat und ein Kind zu Tode getroffen wurden, drei Frontkämpfer, welche auch geflohen hätten, unangelegt als Arbeitermörder bezeichnet. Und als im Verlauf der Schwurgerichtsverhandlung die Schuld der Roten an den Zusammenstößen immer mehr ans Licht kam, und am Donnerstag, den 11. Juli, abends die drei Frontkämpfer freigesprochen wurden, hat ihre Presse noch mehr Öl ins Feuer geschüttet und die verheerete Menge gegen die „Klassenjustiz“, gegen die Gerichte, gegen die Regierung in einer Weise angehetzt, daß die auf die Straße gerufenen Demonstranten sich mit den gewöhnlichen Rufen „Nieder mit der Klassenjustiz, nieder mit Seipel, hoch die Sozialdemokratie!“ nicht mehr begnügten, sondern zur Tat schreiten wollten. Und nachdem die Wiener Emisäre des Moskauer Bolschewismus über ein sehr gutes Stimmungsbarometer und dank der intimen Zusammenarbeit mit den Anführern der überaus ausgezeichneten Informationen verfügen, konnten da die Vorgesetzten Führer etwas anderes erwarten, als daß die Verunsicherung, die sie entzündet und auf die Straße gerufen hatten, von den Hundertprozentigen für sich und ihre Zwecke ausgenutzt wurden?

Die weitverbreitete Parteiführer selbst davon entfernt sind, die Schuld an den Ereignissen den Moskauer zuzu-

schreiben, hat ihr eigenes Verhalten klar bewiesen. Sie haben zu nichts Erläuterung zu tun, als während die Mächte noch im Gange waren, einen zünftigen Generalstreik und einen unbefriedigten Eisenbahn-Boikott, Telefon- und Telegrammboikott zu proklamieren und dadurch mit den Feinden der öffentlichen Ordnung gemeinsame Sache zu machen und sich durch die aufgedrungenen Arbeitsruhe neuen Anreiz zu weiteren Revolten zu bieten. Und was Dr. Bauer in der letztgenannten Vertrauensmänner-Versammlung geäußert hat, und was die sozialdemokratische Presse zu den Schreckenstagen geäußert hat, beweist nennenswert, wie wenig verlässlich ihr Zinnen und Trachten von dem der Moskauer Kommunisten ist. Nicht ein Wort des Behauers über die Festigkeit des Justizpalastes und der anderen Gebäude und Sachwerte ist für die Anerkennung für die treue Pflichterfüllung seitens der Schutzbündler, kein Behauers über ihre jahrelangen Opfer an Leben und Vermögen. Nein, die ganze Schuld wird der Sozialdemokratie beigemessen, die nach wirklich zu langer Geduld endlich zur Schutzwaffe gegriffen hat, um das eigene Leben zu sichern und die öffentliche Ruhe wieder herzustellen. Dafür werden sie jetzt als Mörder und als die eigentlichen Schuldigen hingestellt, aber nicht da noch den Unterleuten um den Reiz und Hundertprozentigen?

Es sei mir nebenbei die wertvolle Beleuchtung erlaubt, die die Wiener Schreckenstage denen gebracht haben, die noch leben und hören wollen. Die raudackelnde Ruine des Justizpalastes hat ihnen, wie es im sozialistischen Staat mit der Unabwägbarkeit der Richter ausstehen würde, die Entdeckung der nichtmarxistischen und die Monopolisierung der roten Presse belehren und, wie es um die Freiheit der öffentlichen Meinung im Marxistenstaat bestellt sein würde, die Brandlegung in der „Reichspost“ belehrt uns die rote Pressefreiheit. Die Tatsache, daß bei der Brandlegung im Justizpalast, wenn Sturm auf die „Reichspost“ zugehen, Purchen und Madchen von 15 und 16 Jahren, in den ersten Reihen waren, liefert den Beweis, wie erfolgreich die sozialdemokratische Aufrüstung reiner Kommunismus lehrt und jeglichem Kompromiß absolute Kommunisten reinen Wassers heranbildet.

Und noch eine sehr erfreuliche Lehre: Die sozialdemokratischen Führer haben die Schmach verloren. Sie haben sie nach unten verloren, indem sie bei eigenen Parteigenossen zur Seite geschoben und verlassen wurden; sie haben sie nach oben gegen die Regierung verloren, weil die Ordnung bald wieder hergestellt und die Streikarbeit, mit der man meistens eine radikale Seite machen wollte, bedingungslos zurückgenommen wurde; sie haben die Schmach zur Seite verloren, indem in Tirol die Landesregierung mit Hilfe der Gendarmerie, des Militärs und der Besatzung die Bierbrauerei von Reicher und Dient durchsuchte und — diese Überwindung des Streiks „brachte“ auch auf die Nachbarn überzureisen. Damit ist auch eine andere Lehre gewonnen: Mögen Arbeiter und Angestellte mit Streik gerade Forderungen erlangen; aber der Streikverbot müssen überstanden werden. Tirol hat bewiesen, daß und wie dies geschehen kann. — Die Opfer der Wiener Revolte sind unangehörig groß und tief beklagenswert; mögen aber die durch sie so teuer erkauften Lehren endlich gewirksam werden!

Junfernd, klar und gut ist das Wasser, das ein natürlicher Bestandteil ist von —

# It's the Water -

## CALGARY BEER

"The Beer with a Reputation"

Weitverbreitet in den neunziger Jahren hat es die Beliebtheit erlangt und erfreut sich noch immer derselben in zunehmendem Maße im ganzen Westen.

Calgary Brewing & Malting Co. LIMITED CANADA